

Kurzes Gedächtnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanken und Erinnerungen

Der General Salan genehmigte dem Familienvater Salan ein Wochenende im trauten Kreise seiner Lieben, und das war sein Ende. Spricht Bände.

Es ist nicht nett vom Präsidenten Kennedy, daß er neue Atomtests vornimmt, wo doch Chruschtschow ihm – in Wien – gesagt hat, daß a) die Zukunft dem Kommunismus gehört und daß er b) dem Westen das Recht abstreitet, sich zu verteidigen.

Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als sich für Fernsehübertragungen eignen.

Der Boden von Paris hat sich als ölfündig erwiesen. Zu den Bohrtürmen führt zwar noch keine Avenue des Champs-Petrollysées, aber es ist immerhin beruhigend zu wissen, daß Oel für die Lampen der Ville Lumière en masse en ville produziert wird.

Der Fußgänger gerät immer mehr ins Hintertreffen, wenn er sich nicht endlich auch eine Reißverschlossene Nylontreltasche, Modell Swißair oder so ähnlich, mit dem Wappen und den Farben des Letzten Fußgängers zulegt, die auch ihn zu einer interessanten Persönlichkeit stempelt.

Amerikas junge Lyriker, erfährt man, dichten «gegen die Riesmaschine der Reklame, gegen die Sinnlosigkeit der Luxusautobahnen, gegen die Häßlichkeit der Massenabfütterung, gegen erstarrte Konvention und Blindheit». Nur so weiter, Boys!

«1-2-3, Billy Wilder's explosive Komödie mit Liselotte Pulver usw. usw.», locken die Kinoplakate. Nun, Lilo tritt darin herzlich wenig in Erscheinung, um so mehr aber der an vorletzter Stelle genannte James Cagney, der einen von Managergesundheit strotzenden Typ gibt und wie gibt! Das Ganze ist also ein Film um James Cagney. Bitte nicht weitersagen. GP

Kurzes Gedächtnis

Birgit Nilsson, die gefeierte Wagner-Sängerin, pflegt gerne eine Begebenheit zu erzählen, die sich vor einigen Jahren anlässlich ihres Konzertauftritts in einer amerikanischen Provinzstadt zutrug. Es war der Opferwilligkeit lokaler Industrieller und Kaufherren zu danken, daß die schwedische Künstle-

rin und der Dirigent Paul Kletzki zur Mitwirkung eines Symphoniekonzertes des städtischen Orchesters gewonnen werden konnten. «Isoldes Liebestod» beschloß das Programm, und der Beifall der Publikums war so stürmisch, daß niemand den Saal verlassen wollte, ehe die Diva eine Zugabe sang. Da das Orchester mit Birgit Nilsson keine

Extrakompositionen einstudiert hatte, entschloß man sich kurzerhand, den «Liebestod» zu wiederholen. Unter den am nächsten Morgen die Künstlerin anrufenden Bewunderern befand sich auch ein Kunstmäzen, der ein größeres Sümmchen für das Zustandekommen des Konzerts gestiftet hatte. «Es hat sich in jeder Beziehung gelohnt», erklärte

der Fabrikant, nachdem er dem Opernstar in überschwenglicher Weise gratuliert hatte, dann aber fügte er beflissen hinzu: «Ich habe nur eine Bitte, verehrteste Künstlerin, könnten Sie mir verraten, welch herrliches Stück Sie gestern als Zugabe sangen? Ich glaube es noch nie in meinem Leben gehört zu haben ...» Aus «Die Tat»



«Deine Sprößlinge sehen Dir alle sehr ähnlich, leider.»



... und so wurde ich
Schönheitskönigin ...*

* so überlegen schreibt nur **HERMES**

25 JAHRE

Auch achtzig Millionen sind
als Reingewinn, ganz hübsch, mein Kind.
(Dieser Reingewinn der Landes-Lotterie
dient ausschließlich wohltätigen, gemein-
nützigen und kulturellen Zwecken!)

20. Juni Ziehung

INTERKANTONALE LANDES-LOTTERIE

Goethe:
Das Wort verwundet
leichter, als es heilt.

Traubensaft Resano ... ein Lebenselixir

Hersteller: Brauerei Uster, Uster